

LAGEN Rundbrief

Ausgabe 08/2015, 10. Juni 2015

Liebe Kolleg_innen,

gern möchte ich Sie auf die folgenden Informationen aufmerksam machen:

- Veranstaltungsankündigung – Vortrag von Professorin Dr. Tanja Mölders zum Thema „Nachhaltigkeit aus kritisch-emanzipatorischer Perspektive“ (Punkt 1.2)
- Veranstaltungsankündigung – Tagung „50 Jahre MHH – aus Frauenperspektive“ (Punkt 1.3)
- Neuerscheinung – erste Ausgabe von *movements: Journal für kritische Migrations- und Grenzregimeforschung* erschienen (Punkt 1.4)
- Neuerscheinung – Publikation *Männlichkeiten in der Literatur* von Prof. Dr. Toni Tholen (Punkt 1.5)
- Stellenausschreibung – Wissenschaftliche Koordinatorin / Wissenschaftlicher Koordinator, Institut für Diversitätsforschung, Georg-August-Universität Göttingen (Punkt 2.5)

Der nächste **Rundbrief 09/2015** erscheint am 30. Juni 2015. Hinweise nehme ich bis **Montag, 29. Juni 2015**, entgegen.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihre Daniela Hrzán

1. Aktuelles aus der LAGEN und der niedersächsischen Frauen- und Geschlechterforschung/Gender Studies

1.1 LAGEN-Info-Flyer wurde aktualisiert!

Der LAGEN-Info-Flyer wurde überarbeitet. Wir bitten alle, die den Flyer auf ihren Webseiten verlinkt haben, ab sofort die neue Version zu verwenden. Vielen Dank!

Der LAGEN-Info-Flyer findet sich unter: <http://www.nds-lagen.de/lagen/downloads/>

1.2 Einladung – Vortrag von Professorin Dr. Tanja Mölders zum Thema „Nachhaltigkeit aus kritisch-emanzipatorischer Perspektive“

Der Vortrag ist Teil des Workshops „Nachhaltige Stadt“. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Termin: 12. Juni 2015, 15:00-18:00 Uhr

Ort: Bürgerschule, Klaus-Müller-Kilian-Weg 2 (Schaufelder Straße), Hannover

Programmflyer unter:

http://www.nds-lagen.de/download/Veranstaltungen/Flyer_bbs-Workshop_Nachhaltige_Stadt.pdf

1.3 Erinnerung – Tagung „50 Jahre MHH – aus Frauenperspektive“

Termin: 18.-19. Juni 2015

Ort: Medizinische Hochschule Hannover, Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover, Hörsaal C, 12 HO 1170

Programmflyer unter:

http://www.nds-lagen.de/download/Veranstaltungen/Tagungsflyer_50_Jahre_Chancengleichheit.pdf

1.4 Neuerscheinung – erste Ausgabe von *movements: Journal für kritische Migrations- und Grenzregimeforschung* erschienen

Im Namen von **Professorin Dr. Sabine Hess (Göttinger Centrum für Geschlechterforschung)** gebe ich die folgende Information weiter:

Vor kurzem ist die erste Ausgabe von *movements. Journal für kritische Migrations- und Grenzregimeforschung* erschienen. *movements* ist eine Zeitschrift, die sich „interdisziplinär den Bewegungen der Migration sowie den Versuchen, diese zu kontrollieren und zu regulieren, widmet. Im Sinne einer kritischen Gesellschaftsforschung will *movements* dazu beitragen, ein adäquates Verständnis der komplexen, heterogenen und machtförmigen Realitäten der Migration zu entwickeln und eine fundierte Kritik an den gegenwärtigen Formen der Regierung der Migration zu artikulieren.“ Alle Beiträge sind unter einer Creative Commons Lizenz frei zugänglich.

Die erste Ausgabe widmet sich „aktuellen Entwicklungen der europäischen Migrationspolitik. Unter dem Heft-Titel ‚Europäisches Grenzregime‘ verhandeln die Beiträge die europäischen Grenzen als zentrale Konfliktbereiche der Globalisierung, an denen Transformationen von Arbeitsregimen, (National)Staatlichkeit, sozialer (Un)Gleichheit, kapitalistischen Strukturen und Citizenship deutlich werden und über die hinweg sie ausgehandelt werden. Sie setzen die Bewegungen der Migration zentral und suchen sie mit gesellschaftlichen und politischen Kämpfen in und um Europa zusammen zu denken. Insofern lässt sich die Ausgabe nicht zuletzt als Beitrag zur Analyse jener Verhältnisse verstehen, deren mörderische Auswirkungen im Mittelmeer in den letzten Wochen endlich auch in der Öffentlichkeit verhandelt wurden, aber nach wie vor kaum mit angemessenen politischen Konsequenzen beantwortet werden.“

Link zur Website der Zeitschrift: <http://movements-journal.org>

1.5 Neuerscheinung – *Männlichkeiten in der Literatur* von Prof. Dr. Toni Tholen

Dr. Kerstin Bueschges (Universität Hildesheim) möchte auf folgende Neuerscheinung aufmerksam machen:

Toni Tholen: *Männlichkeiten in der Literatur. Konzepte und Praktiken zwischen Wandel und Beharrung*
(erschienen bei transcript, 2015)

Aus dem Ankündigungstext: „Die Veränderung des Verhältnisses zwischen den Geschlechtern hängt nicht zuletzt davon ab, ob sich gesellschaftlich und kulturell neue Vorstellungen von Männlichkeit herausbilden und alternative, nicht-hegemoniale Lebensformen möglich werden. Auch in der Literatur der letzten Jahrzehnte macht sich ein allmählicher Wandel im männlichen Selbstbild bemerkbar, den es literaturwissenschaftlich angemessen darzustellen gilt. Unter der doppelten Perspektive von Wandel und Beharrung untersucht Toni Tholen Konzepte von Männlichkeit zwischen solitärer Existenz, Ehe, Familie und Autorschaft in Texten von R.D. Brinkmann, R. Barthes, P. Handke, W.G. Sebald, A. Gorz bis zu M. Streeruwitz und K.O. Knausgård.“

Weitere Informationen zum Buch unter:

<http://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-3072-5/maennlichkeiten-in-der-literatur>

Information zum Autor: Toni Tholen (Prof. Dr. phil.) lehrt Literaturwissenschaft und -didaktik an der Universität Hildesheim. Er forscht insbesondere zu Männlichkeiten sowie zur Literatur- und Kulturtheorie vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

1.6 Neu in der LAGEN-Google-Gruppe

Anja Thiem, Dr. phil., ist seit Juni 2015 wissenschaftliche Referentin im Frauen- und Gleichstellungsbüro der Leuphana Universität Lüneburg. Forschungsschwerpunkte: Geschlechterverhältnisse und Nachhaltigkeit, Nachhaltige Raumentwicklung, Nachhaltigkeitskompetenzen, Kompetenzentwicklung und -coaching sowie Nachwuchsförderung und Mentoring.

Kontakt: anja.thiem@uni.leuphana.de

2. Stellenausschreibungen und Lehraufträge

2.1 Kursangebote für die *meccanica femminile* im Februar 2016 gesucht!

„Die Frühjahrshochschule *meccanica femminile* für Studentinnen und Fachfrauen der Fachgebiete Maschinenbau, Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen findet vom 23.02.-27.02.2016 an der Hochschule Furtwangen, Campus Schwenningen, statt. Dozentinnen und berufstätige Ingenieurinnen sind herzlich aufgerufen, Angebote für Vorlesungen oder Workshops abzugeben. Wie bei der vergangenen *meccanica femminile*, werden auch 2016 wieder Vorträge auf der Frühjahrshochschule gehalten werden. Hierfür erbitten wir fachlich hochqualifizierte Vortragsvorschläge mit einem Umfang von 45-90 Minuten. Um auch dieses Mal wieder ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Kursprogramm anbieten zu können, erbitten wir für folgende Themen Kursangebote: Grundlagenvorlesungen für Ingenieurinnen, z.B. CAD, MATLAB, Werkstoffkunde; Arbeitsmethoden, z.B. Konstruktionsmethodik, Requirements Engineering, Wissensmanagement, Simulation und Modellierung, Mess- und Systemtechnik, Steuerungsverfahren; Anwendungsvorlesungen, z.B. mobile Applikationen, Elektro-Mobilität, Bionik, Biomedizin, Signalverarbeitung, Informations- und Kommunikationstechnik, Luft- und Raumfahrttechnik, Energiemanagement, Me-

chatronik, Umwelttechnik und Social Skills, z.B. Wissenschaftliches Schreiben, Technisches Englisch. Andere Themenvorschläge werden selbstverständlich auch gerne entgegen genommen. [...]"

Bewerbungsschluss: **16. Juni 2015**

Vollständige Ausschreibung und weitere Informationen unter:

<http://scientifica.de/bildungsangebote/meccanica-feminale/mf-2015/>

2.2 Juniorprofessur (W 1) „Ökonomie und Gender“, Universität Vechta

„Zielsetzung ist die Ergänzung und Etablierung eines neuen Forschungsfeldes ‚Ökonomie und Gender‘. Erwartet wird dazu die aktive Beantragung von Drittmitteln für Forschungsvorhaben. Die Stelle wird organisatorisch an den Teilstudiengang Wirtschaft und Ethik angebunden, dort ist auch entsprechende Lehre zu erbringen. Die Juniorprofessur wird zunächst für die Dauer von drei Jahren mit der Möglichkeit einer bis zu dreijährigen Verlängerung besetzt; Näheres siehe § 30 Abs. 2 bis 6 NHG. Einstellungsvoraussetzungen (§ 30 Abs. 2 NHG): Abgeschlossenes einschlägiges Hochschulstudium, pädagogisch-didaktische Eignung, besondere Befähigung zu vertiefter selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit, die unter anderem durch die herausragende Qualität einer Promotion nachgewiesen wird. Erfahrungen in Forschungsprojekten und in der Akquise von Drittmitteln sind ausdrücklich erwünscht. Die Universität weist darauf hin, dass sie einen höheren Anteil von Frauen am Personal anstrebt und deshalb qualifizierte Wissenschaftlerinnen nachdrücklich bittet, sich zu bewerben. Im Übrigen wird auf § 21 Abs. 3 NHG verwiesen.“

Bewerbung: „Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind unter Angabe der Kennziffer 15/18/WE [...] an die Präsidentin der Universität Vechta, Postfach 15 53, 49364 Vechta zu richten.“

Bewerbungsschluss: **19. Juni 2015**

2.3 Postdoctoral Researcher in Human and Social Sciences/Gender Research, University of Luxembourg

“The candidate will be working in the field of human and social sciences and will have a central role in the upcoming field of gender research related to plurality, intersex and transgender issues. The research field is led by Associate Prof. Dr. Christel Balthes-Löhr. This research will produce new knowledge about constructions, forms and challenges of gender plurality, e.g. the expressions of children's self-attribution which does not match with the assigned sex and gender at birth and develop new non-pathological approaches in the understanding of the presence of intersex and transgender human beings. Your Role: Supporting the development of a research field focused on gender plurality, intersex and transgender issues, development of a third-party-funded research project, development of a curriculum for an integral implementation of intersex and transgender issues in all programs and degrees of study at the University of Luxembourg in a non-pathological pathway as well as in further education and training for different professional groups, supporting the current project of the research unit ‘Gender Assignment in Question (GAIQ)’, networking with colleagues working in the field of intersex and transgender issues on the national, European and international level, networking with parent groups, parents, minor groups and minors, professionals working with intersex and/or transgender minors and other relevant stakeholders in the field of education, medicine, law, and other social areas of the society, supporting the process of data analysis, supporting the dissemination of the new findings, including presentations at national and international conferences, preparation of single-authored and co-authored publications, organisation of national and international conferences focusing on gender plurality to present and to discuss the results of the different research activities to the target audience, supporting the teaching needs of the Faculty related to gender topics, being engaged in miscellaneous administra-

tive tasks within the project and executing all tasks in the framework of the function. [...] A PhD in medicine, psychology, educational or social sciences is required."

Bewerbung: "Applications, written in English should be submitted online and should include: Curriculum Vitae (including your contact address, work experience and publications) and a cover letter explaining your motivation."

Bewerbungsschluss: **20. Juni 2015**

Kontakt: "For further information, please contact Christel Balthes-Löhr, E-Mail: christel.balthes-loehr@uni.lu."

2.4 W 2-Professur für Gender Studies für die Region Südasien mit den Schwerpunkten entweder im Bereich Literatur- oder Medienwissenschaft, Humboldt-Universität zu Berlin

„An der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften (IAAW), ist eine W2-Professur für Gender-Studies für die Region Südasien mit den Schwerpunkten entweder im Bereich Literatur- oder Medienwissenschaft zum 01.10.2016 befristet für 5 Jahre zu besetzen. Die Finanzierung erfolgt im Rahmen des Frauenförderprogramms der Humboldt-Universität zu Berlin für W1/W2-Professuren. Die Professur dient der Stärkung der Lehre und Forschung am Institut für Asien- und Afrikawissenschaften, insbesondere der Region Südasien (Pakistan, Indien, Bangladesh, Nepal, Sri Lanka) sowie des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG) und der Gender Studies Studiengänge. Der/die künftige Stelleninhaber/in soll den Schwerpunkt ‚Moderne Literaturen und gesellschaftliche Transformation in Südasien‘ oder ‚Medien und soziale Transformationsprozesse in Südasien‘, beides unter den Aspekten von Generation, Familie und Geschlecht, vertreten. Erwartet werden die aktive Mitarbeit in den Gremien des IAAW und des ZtG sowie die aktive Mitgestaltung der etablierten Studiengänge BA-Regionalwissenschaften Asien-Afrika sowie MA Süd- und Südostasienstudien und die Beteiligung am internationalen Studiengang ‚Global Studies‘. Die Bewerber/innen müssen die Anforderungen für die Berufung zur Professorin/zum Professor gemäß § 100 des Berliner Hochschulgesetzes erfüllen. Die Humboldt-Universität strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre an und fordert qualifizierte Wissenschaftlerinnen nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Bewerbungen aus dem Ausland sind erwünscht. Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt. Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund sind ausdrücklich erwünscht.“

Bewerbungsschluss: **26. Juni 2015**

Bewerbung: „Bewerbungen sind unter Angabe der Kennziffer in elektronischer Form an die Humboldt-Universität zu Berlin, Dekanin der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät, Frau Prof. von Blumenthal, berufungen.ksbf@hu-berlin.de, zu richten.“

2.5 Wissenschaftliche Koordinatorin / Wissenschaftlicher Koordinator, Institut für Diversitätsforschung, Sozialwissenschaftliche Fakultät, Georg-August-Universität Göttingen

„Am Institut für Diversitätsforschung der Sozialwissenschaftlichen Fakultät an der Georg-August-Universität Göttingen ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende Stelle zu besetzen: Wissenschaftliche Koordinatorin oder wissenschaftlicher Koordinator (Entgeltgruppe 13 TV-L) mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit (zzt. 19,9 Stunden). Zu den Aufgaben der Stelleninhaberin/des Stelleninhabers gehört die forschungsbasierte Beratung der Universität Göttingen bei der Entwicklung eines Diversity Management Konzepts und dessen Implementierung. [...]“

Bewerbung: „Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte unter Angabe der Stellenbezeichnung an die Sozialwissenschaftliche Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen; Institut für Diversitätsforschung, z. Hd. Frau Prof. Dr. Andrea D. Bührmann, Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen.“

Bewerbungsschluss: **1. Juli 2015**

Kontakt: Prof. Dr. Andrea Bührmann (E-Mail: andrea.buehrmann@uni-goettingen.de)

Vollständige Stellenausschreibung unter: <http://www.uni-goettingen.de/de/305402.html?cid=10699>

2.6 Ph.D. Position "The Social Psychology of Gender Inequality: The Interaction between Stigma and Self-Regulation", Center for Social and Cultural Psychology (CSCP), University of Leuven

"The Center for Social and Cultural Psychology (CSCP) at the University of Leuven, Belgium, invites applications for a fully funded Ph.D. student position on the project 'The Social Psychology of Gender Inequality: The Interaction between Stigma and Self-regulation' funded by the Science Foundation of Flanders-Belgium. Central in this project is the question how individuals respond to stigma, specifically how stigma affects self-regulation, motivation and performance. Women are still strongly underrepresented in various fields and in higher positions in society, while men continue to be underrepresented in communal roles, including health care, elementary education and in domestic and care roles at home. The project integrates research on stigma and social identity with work on self-regulation to understand processes of central relevance to women and men in these fields. The project will develop research examining self-regulation processes using a combination of field- and experimental methods, including psycho-physiological measures. The research is funded by the Science Foundation of Flanders-Belgium (FWO, Fonds Wetenschappelijk Onderzoek - Vlaanderen). Tasks: Development and execution of the proposed research project, present results at national and international conferences, report results in international refereed journals, leading to a dissertation, follow specialized courses through the research school, provide teaching assistance at undergraduate level and assist in the supervision of undergraduate students (10-15%). Requirements: Degree in Social sciences (A master's degree in social (and/or organizational) psychology is preferred), interest and enthusiasm for conducting research on stigma, intergroup relations and self-regulation, good research skills (experience with psycho-physiological techniques is an asset), good writing skills in English (and Dutch is an asset), good presentation skills. [...] Project-leader is Prof. Dr. Colette Van Laar. The candidate will work within the Center for Social and Cultural Psychology, and with faculty members Prof. Dr. Batja Mesquita and Prof. Dr. Karen Phalet. Funding is available for 4 years. The appointment is initially for the duration of 1 year (starting October 2015) and will be extended given satisfactory achievements. Salaries are more than competitive with international standards."

Bewerbung: "Interested candidates should send the following application materials to nathalie.vissers@ppw.kuleuven.be. Please provide a) an application letter detailing your motivation and experience also as relevant to these questions, b) your Curriculum Vitae, c) a list of your course grades, and d) two letters of recommendation from experts who can provide details of their experience with you. Applications should be in English or Dutch."

Bewerbungsschluss: **6. Juli 2015**

Vollständige Stellenausschreibung und weitere Informationen unter:
<http://ppw.kuleuven.be/home/english/research/cscp>

3. Calls for Papers: Konferenzen & Workshops

3.1 CFP – International Conference "Gender, War, and Memory in the Anglo-American World", 1. bis 3. Oktober 2015, Center for Civil War Research and History Department, University of Mississippi

"The Center for Civil War Research and the Arch Dalrymple III Department of History at the University of Mississippi seek papers for a conference to be held October 1-3, 2015 at the University of Mississippi in Oxford, MS. This conference will be hosted in conjunction with WAR-Net, and it will be the first conference WAR-Net has sponsored outside of the UK. The conference uses the occasion of the 150th anniversary of the U.S. Civil War, the 100th anniversary of the First World War, and 75th anniversary of the Blitz as an opportunity to bring together scholars of gender, memory, and war on both sides of the Atlantic. The conference will broadly consider these themes in the United States, the British Isles, and the former British Empire during each of these conflicts as well as in their aftermath. We encourage submissions from a wide range of disciplines that address the cultural, economic, military, political, social and literary dimensions of these subjects. Possible topics include, but are not limited to: the memory of emancipation and the end of slavery; memorialization of the military and civilian experiences of war; the role of gender in constructing postwar nationalism and patriotism; wartime literary and cinematic constructions of gender; photography/visual representation and memory; the cultural legacies of internal dissent and anti-war activism; gender and questions of wartime and postwar health (including mental well-being), medicine, injury and mortality; gender, religion and morality in the aftermath of war; the impact during and after the war of refugees and displaced persons; the trope of war as a catalyst for sexual expression or repression; representing wartime in postwar culture and media; gendered commemorations of civil and military leadership as well as of ordinary participants at local, regional, and national levels."

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 600 Wörtern): **15. Juni 2015**

Kontakt: Konferenzorganisator_innen, E-Mail: civilwar@olemiss.edu

Weitere Informationen zur Konferenz unter: <http://www.civilwarcenter.olemiss.edu/>

3.2 CFP – International Conference "Bleeding Love: Raising Awareness on Domestic and Dating Violence Against Lesbians and Transwomen in the European Union", 11. bis 12. Dezember 2015, University of Brescia

"The conference seeks to draw together lawyers and judges, social and health workers, and scholars from a range of disciplines, and across different jurisdictions in order to offer a comprehensive and interdisciplinary analysis of whether, to what extent and in what ways domestic and a dating violence can be understood as gender-based violence. We welcome contributions that focus on the legal, social, and psychological issues involving domestic and dating violence against women, including example of best practices, testimonies, case-laws and empirical research. We are particularly interested in analyses concerning domestic violence between lesbian partners and dating violence against transwomen. Attention should be given to the analysis of contextual, legal and procedural barriers to access to justice and support to women victims of domestic and dating violence as well to the role of police and public authorities in dealing with this topic. We encourage papers that touch upon issues of domestic and dating violence and gender-based violence in general, such as: Analysis of case studies relating to gender-based violence; the role of police in addressing the rights of victims of domestic and dating violence; the role of public authorities and public administrations in addressing gender-based violence; the role of the women's aid centres in supporting victims of domestic and/or dating violence; gender-based violence and EU policies; gender-based violence and case-law of the European Court of Justice; psychological support for victims of domestic and/or dating violence; violence against transgender persons and access to justice; same-sex couples and domes-

tic violence; prostitution and dating violence. The list is not intended to be exhaustive. Contributors should feel free to examine any other relevant aspect."

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 1.200-1.500 Wörtern): **15. Juni 2015**

Kontakt: Project Coordinator Dr. Giacomo Viggiani (E-Mail: giacomo.viggiani@unibs.it) and Scientific Director Prof. Dr. Susanna Pozzolo (E-Mail: susanna.pozzolo@unibs.it)

Weitere Informationen zur Konferenz unter: <http://www.bleedinglove.eu>

3.3 CFP – 2015 INSEP Conference “Violence, Representations and Sexuality”, 15. bis 16. Juli 2015, Ghent University

"We welcome papers that explore any aspect of the relationship between violence, representation, sexuality and sex. As always, we also welcome other papers that reflect innovative, creative and thought-provoking work on sexual ethics and politics in general. For this purpose we retain open streams at the conference. The fifth international conference of INSEP welcomes papers, presentations and panels focusing on conceptual and theoretical debates, cultural and political analysis and empirical studies from which conceptual, ethical and political conclusions are drawn. INSEP seeks to provide a critical and dynamic space for cutting edge thinking, new research and key discussions and debates about issues of sexual ethics or politics, whether conceptual and theoretical discourse, analytical studies or aesthetically or empirically constituted insights. INSEP sees the value in the fullest range of approaches to the study of sexual ethics and politics, including: gendered and feminist perspectives; distinctive lesbian, gay, bisexual, transgender and transsexual perspectives; queer perspectives; and approaches from more general positions such as liberalism, Marxism and democratic theory. The 2015 conference seeks to be an inclusive space for discussion, welcoming dialogue and vigorous debate, but not sectarianism. We consider paper proposals and panel proposals from any disciplinary field, and are willing to consider expositions that take less orthodox forms. INSEP publishes a journal and a book series with Barbara Budrich Publishers. We would anticipate commissioning publications from the conference and, dependent on quality and coherence, may publish a collection based on themes emerging from the conference. INSEP also welcomes submissions to the journal and proposals to the Book Series."

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 250 Wörtern): **15. Juni 2015**

Kontakt: Conference organizers (E-Mail: insep.network@gmail.com)

Weitere Informationen zur Konferenz unter: <http://www.insep.ugent.be/insep2015/>

3.4 CFP – International Conference “Women, Gender and the First World War: Home Fronts and War Fronts”, 10. Oktober 2015, Centre for European and International Studies Research, University of Portsmouth

"The Conference organisers welcome proposals for papers on any aspect of the First World War relating to women and gender. Possible topics may include, but are not restricted to, the following themes: Women and pacifism, peace movements, women and patriotism, women and war work, women and the state/social policy/welfare, women's wartime writing, women war artists, the women's movement, religion, women and voluntarism, women and domestic life/leisure, women, gender and sexuality, mourning and bereavement, poetry, plays and film, commemoration and heritage. The Conference is supported by the AHRC funded Gateways to the First World War Public Engagement Centre, the Southern Region of the Women's History Network and the Centre for European and

International Studies Research (CEISR), University of Portsmouth. It is intended that a selection of the papers will form a Special Issue of the journal *Women's History Review* and/or an edited book."

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 200-300 Wörtern): **15. Juni 2015**

Kontakt: Conference organizers June Purvis (E-Mail: june.purvis@port.ac.uk) and Lee Sartain (E-Mail: lee.sartain@port.ac.uk)

3.5 CFP – Session "Gendered Practices", CIHA 34th Congress of Art History, 15. bis 22. September 2016, Beijing

"The theme of the symposium ('Terms: Concepts of Art History') serves as a starting point for exploring the implications of the terms 'feminism', 'gender' and 'queer theory' for the discipline. Through a discussion of specific case studies, participants in this session are invited to explore how a focus on gender can enable new understandings of art of the past as well as concerns that have underpinned much art practice since the 1970s. Two sub-themes feature as the focus of the session, and participants are asked to submit papers which fall within the framework of either of these:

(1) Globalising gender studies, feminism and queer theory: Studies in which there is a focus on gender and which are directed at practitioners from the past and present in the United States, Britain and Western Europe have been complemented by work on artists from other geographies. [...] Yet while it is generally acknowledged that concerns with gender have had a 'global' impact on art, the ways in which such concerns have manifested themselves in different geographies has at this point not been widely documented or discussed in international forums, and knowledge of work from contexts outside the United States, Europe and Western Europe tends to be somewhat limited or partial for most art historians who are not themselves from the countries concerned. In a move to address this gap in art historical discourse, papers are invited which, through selected examples, explore the implications of what feminism, queer theory or gender studies may have meant in the context of art histories and art-making practices outside the United States, Britain and Western Europe [...].

(2) Gender and the re-reading of art histories: While early feminist work often focused on including hitherto neglected women artists in art history, subsequent feminist discourse as well as studies falling within the rubric of queer theory have focused increasingly on ways in which the style, subject matter or use of art objects might be interpreted in light of the gender politics operative within various historical periods and contexts. By bringing to light gendered concepts which may have informed the circumstances underpinning the making of art, or which may have had a bearing on style or subject matter, studies of gender may do more than simply widen knowledge about image-making practices in the past to take cognisance of, for instance, relations of power between men and women, the kinds of constructs about 'masculinity' and 'femininity' which held sway, or attitudes towards same-sex relationships in particular timeframes and geographies: such studies may also in fact prompt a total revision in prior conceptions about the social and cultural contexts in which those objects and images were produced and the role they may have played. Working in light of this observation, papers are invited which undertake new readings of selected art works, revealing how interpretations of images and objects in light of a politics of gender have the potential to create very different readings to those which have tended to dominate art-historical canons."

Bewerbungsschluss (für Abstracts): **30. Juni 2015**

Kontakt: Conference organizers Brenda Schmahmann (E-Mail: brendas@uj.ac.za), Li Gongming (E-Mail: limyk@163.com) und Xiang Zairong (E-Mail: zairong.xiang@ici-berlin.org)

3.6 CFP – “Women’s Work in the Rural Areas: A Long-Term Perspective (XII-XXI Century)”, First European Labour History Network (ELHN), 14. bis 16. Dezember 2015, Turin

“Women’s work and more broadly gender history are fields of research that during the last few years are achieving a greater importance in the historiographical debate. The political, economic and cultural role played by women in the ancient régime societies and in the contemporary ones represents a new and stimulating topic, able to give a new importance to women for a long time victims of a ‘male’ historiography. At the same time, this change in the research perspectives can be considered a symptom of a broader new reflection on specific historiographical categories. This panel wants to be a summary of these elements: the aim is to gather the themes of the Global Labour History and the role played by women in the labour market, focusing the attention on the rural areas. This is a field of research that scholars have not analyzed in a satisfactory way until now, so we encourage to submit proposal that suggest general questions on a long-term perspective (from the Middle Ages to our times), in order to promote future debates and in-depth analysis. The subjects included in the panel are the following ones: The women’s role in the rural labour market from the putting out system to the industrial economy; amount and characterization of women’s presence; wage dynamics; national and International migrations: an exclusively male phenomenon?; labour and life cycle: the work activity in the life of women, wives and mothers; the role played by women in the trade-unions in the rural areas.”

Bewerbungsschluss: **30. Juni 2015**

Kontakt: Coordinator Giulio Ongaro (E-Mail: giulio.ongaro@univr.it)

Weitere Informationen zur Konferenz unter: <http://www.ruralhistory.eu/newsletter/2015/rhn-2015-051>

3.7 CFP – Workshop „Geschlecht und Raum: Imagination und Materialität des (unzugänglichen) Raumes“, 22. bis 24. Oktober 2015, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

„Der Begriff des Raumes ist seit dem spatial turn zu einer zentralen Kategorie innerhalb der Kulturwissenschaften geworden. Ausgehend von den Arbeiten von Henri Lefebvre und später Edward W. Soja wird Raum in diesen Disziplinen als sozial konstruiert und gelebt verstanden. Diese neue Fokussierung auf Räumlichkeit innerhalb von gesellschaftlicher Interaktion ermöglicht es, alte Fragestellungen neu zu denken und dabei etablierte Erkenntnisse neu zu hinterfragen. Feministische Theorie und gender studies können von dieser räumlichen Wende besonders profitieren. Denn Raum und seine soziale Produktion sind wichtige Faktoren bei der Konstruktion und Normalisierung von sozialem und natürlichem Geschlecht. Eine Beschäftigung damit, wie die Kategorien Geschlecht und gelebter Raum sich wechselseitig bedingen und beeinflussen, verspricht deshalb ein hohes Innovationspotential für gender-orientierte Fragestellung aller Disziplinen. Der interdisziplinär ausgerichtete Workshop geht daher zunächst der Frage nach, in welchen Konfigurationen Raum und Geschlecht in der kulturhistorischen und philologischen Forschung zu Tage treten. Dabei spielt der Zugang zu bestimmten – realen und metaphorischen – Räumen, welcher die geschlechtliche Identität von Subjekten konstituieren, eine besonders große Rolle. Es ergibt sich daraus aber auch die Frage, wie Zugang und Unzugänglichkeit geregelt sind, wodurch sie bedingt werden und welche Reaktionen sie hervorrufen. Es gilt zu fragen, welche Arten von offenen und verschlossenen Räumen und deren Spezifika man unterscheiden kann: Geschlechtlich markierte Räume, Räume der Körperlichkeit, Räume der Wissensproduktion und -vermittlung. [...]“

Bewerbungsschluss (für Abstracts von max. 300 Wörtern): **30. Juni 2015**

Kontakt: Tagungsorganisator_innen, E-Mail: geschlecht-raum@uni-mainz.de

Vollständiger Call for Papers unter: <http://www.hsozkult.de/event/id/termine-28131>

3.8 CFP – International Conference “Crime and Gender 1600-1900: Comparative Perspectives”, 27. bis 28. November 2015, Leiden University

“Historians and criminologists have often assumed that gender differences in recorded crime were static over time and that women were in general less likely to commit crime than men. The starting point of this conference is that there exists discontinuity rather than continuity in the participation of men and women in criminality. Given the evidence of high female crime rates in the past, there is a need for a long-term and comparative historical approach to crime and gender. This conference aims at developing comparative historical studies that will help explaining gender differences in crime in various settings, within and beyond Europe. We aim to receive papers on the following subjects: How violent were men and women between 1600 and 1900? How can we explain fundamental changes in the prosecution of women's crime (such as the decline of 'female crime' and the 'criminalization of men')? How can we explain regional and global variations in female crime rates between 1600 and 1900? In what ways did migration and household systems play a role in the crimes of men and women? How did crime, space and gender relate? How were crimes of men and women perceived by the media before ca. 1920?”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 500 Wörtern): **1. Juli 2015**

Kontakt: Tagungsorganisator_innen Manon van der Heijden (E-Mail: m.p.c.van.der.heijden@hum.leidenuniv.nl) und Marion Pluskota (E-Mail: m.pluskota@hum.leidenuniv.nl)

Weitere Informationen zur Konferenz unter: <http://www.crimeandgender.nl>

4. Calls for Papers: Publikationen

4.1 CFP – Buchprojekt “Complicated Masculinities in Popular Culture” (Herausgeber_innen: Dr. Merry G. Perry and Cherise A. Pollard, West Chester University)

“Recent scholarship supports the notion that contemporary American masculinity is complex and problematic. Many scholarly projects seem to reflect a ‘crisis’ perspective and focus on the negative or limiting aspects of changing masculinities. In contrast, this edited collection will focus on the *possibilities* of multiple, fluid, complex, twenty-first-century masculinities. Casting a wide net that considers all forms of popular media from film to video games, the collection will consider the ways that categories of race, class, ethnicity, sexuality, gender, as well as the natural and supernatural, affect conceptualizations of male identities. All of these patterns of representation are shaped in response to our global political climate: threats of terrorism, the New Jim Crow, pandemic fears, violence and crime, and women's increased financial and political empowerment. These elements all effect and complicate depictions of masculinities, but they also open up new possibilities in terms of the ways that they can be represented, constructed, and revised. The ever-evolving world of new media and technology offers new ways of conceptualizing masculinities. People now have more options available for constructing a variety of identities, and a variety of venues open for the performance of them.

Theoretical Concepts

- Masculinities and Men's Studies
- Feminisms
- Media Studies
- Gender Studies
- Intersectionality
- Female Masculinities

- Comparative masculinities
- New men/masculinities
- Evolution/Devolution of masculinity

Subjects

- Utopia/Dystopia
- Anti-heroes/Villains
- Post-Apocalyptic
- Monsters/vampires
- Politics/Politicians and the 24-Hour News Cycle
- Performers/Musicians
- Hip Hop Culture
- Professional Sports and Sexuality
- Domestic Violence in the Media
- Sexual Scandals
- Superheroes/Villains

Possible texts

- Anime
- Superhero films
- Television (i.e., Breaking Bad, Game of Thrones, Mad Men)
- Reality TV (i.e., Duck Dynasty, Turtle Man)
- Police Procedural Shows (CSI)
- Films (Bromances, Chick Flicks, Buddy Films)
- Advertising
- Music/Performers
- Video Games (Call of Duty, Grand Theft Auto, MMOs, Sports games)
- Sports (Fantasy Sports, Scandals)
- Internet (Avatars, Online Dating, Social medias)

Other ideas? Please query the editors!"

Bewerbungsschluss (für Artikel von 500 Wörtern) : **28. Juni 2015**

Kontakt : Herausgeber_innen Dr. Merry G. Perry (E-Mail: mperry@wcupa.edu) und Dr. Cherise A. Pollard (E-Mail: cpollard@wcupa.edu)

4.2 CFP – Buchprojekt „Alter(n) und Geschlecht: (Neu-)Verhandlungen eines sozialen Zusammenhangs“ (Herausgeber_innen: Tina Denninger und Lea Schütze, LMU München)

„Während sich sowohl Alter(n) als auch Geschlecht innerhalb der Soziologie längst als bedeutsame soziale Kategorien etabliert haben, erfährt der Zusammenhang dieser Kategorien bislang wenig Beachtung. Zwar öffnet die Alter(n)sforschung ihre androzentrische Perspektive zunehmend, die bisher Geschlecht häufig als ‚Abweichung‘ einer männlichen (Alters-)Norm in den Fokus rückte. Dennoch betrachten auch neuere und durchaus kritische gerontologische Studien die Kategorie Geschlecht – wenn überhaupt – nur als ‚Nebenschauplatz‘. Gleichzeitig nehmen Geschlechterforscher_innen Alter(n) häufig lediglich implizit in den Blick. Dies gilt sowohl für die Erforschung der Verknüpfung beider Kategorien in empirischen Arbeiten als auch – und dies noch in weit höherem Maße – für die Theoriebildung. Theoretische Transfers wie beispielsweise das in Anlehnung an das Konzept ‚doing gender‘ (West/Zimmerman) entwickelte Konzept des ‚doing age‘ (Schroeter) bleiben selten und lösen nicht die Leerstelle einer bisher mangelnden Interdisziplinarität. Dies überrascht unter anderem in Bezug auf die häufig diskriminieren-

den Diskurse um die sozialen Dimensionen Alter(n) oder Geschlecht, wie sie sich bspw. im Schlagwort der ‚weiblichen Alterslast‘ ausdrücken. Konzepte wie der bereits 1979 von Susan Sontag formulierte ‚double standard of aging‘, der besagt, dass die Bewertung des alternden Subjekts nicht von seinem Geschlecht zu trennen ist, bleiben überraschenderweise selbst im Kontext des demographischen Wandels und der Veränderungen im Geschlechterverhältnis in der Soziologie unterbelichtet. [...] Der Sammelband soll dazu beitragen, die beschriebene Forschungslücke zu schließen und sowohl einen Einblick in aktuelle empirische Forschungen bieten, in denen Alter(n) und Geschlecht als ineinander verschränkte soziale Ungleichheitskategorie betrachtet werden, als auch eine theoretische Grundlage für weitere Arbeiten in den Feldern der Alter(n)s- und Geschlechterforschung sowie der Verbindung beider Forschungsgebiete schaffen. [...]“

Bewerbungsschluss (für Abstracts von max. 3.000 Zeichen): **1. Juli 2015**

Kontakt : Herausgeberinnen Tina Denninger (E-Mail: tina.denninger@soziologie.uni-muenchen.de) und Lea Schütze (E-Mail: lea.schuetze@soziologie.uni-muenchen.de)

Vollständiger Call for Papers unter:

http://www.soziologie.de/uploads/media/15-05_CfA_Altern_und_Geschlecht.pdf

4.3 CFP – “Cinema of Boyhood” (Schwerpunktheft der Zeitschrift *Boyhood Studies: An Interdisciplinary Journal*)

“For a Special Section on Boyhood and Film to be published in the Fall 2015 issue of *Boyhood Studies: An Interdisciplinary Journal*, we are inviting short essays, articles and commentaries (3,000 - 6,000 words) on boys/boyhood as a cinematic theme. We do so in celebration of the 10th anniversary of *Where the Boys Are: Cinemas of Masculinity and Youth* (eds. Murray Pomerance and Frances Gateward, Wayne State University Press, 2005). Its contributors focused on ‘the process whereby masculinities are socially, historically, economically, aesthetically, and psychologically created in male coming-of-age as depicted onscreen’ (8) from various angles. It was a timely collection. Its editors duly pointed out that, whereas in film boyhood has long held a central place, at the time ‘virtually no material [had] appeared in print in an organized and schematic way to discuss aspects of boyhood itself, especially boyhood onscreen’ (8). Boyhood remains a timely subject. It is, of course, the title and topic of this year’s winner of the Golden Globe Award for Best Motion Picture /Drama and of the BAFTA Award for Best Film, and a six-fold Oscar nominee including one for Best Motion Picture of the Year. Written and directed by Richard Linklater, *Boyhood* (2014) was shot intermittently over the course of a twelve-year period, following a Texan boy from age six to eighteen. Its nominations have been greeted with the usual controversy. One commentator characterized the film as ‘an instant epic [...] a compendium of beliefs and symptoms, tropes and icons, all wrapped up in a seemingly simple film that’s as conceptually rich as it is emotionally affecting’ (B. Ruby Rich, in *Film Quarterly*, fall 2014). Indeed: how does boyhood invite or resist either the analytic distance and hindsight implied in the term or the prospective follow-up winning one film so many accolades? In film, which tropes and icons allow themselves to be wrapped up under the singular heading of *Boyhood*? What of the (racial, national, class, gender?) singularities thus captured? If male coming-of-age still pertains to ‘a cultural taboo of sorts’, as Pomerance and Gateward wrote in 2005, what sort of a taboo are we (still) (not) looking at? What, more broadly speaking, does cinema do for, or to, *Boyhood Studies*? [...]”

Bewerbungsschluss (für Manuskripte): **1. Juli 2015**

Kontakt: Herausgeber Diederik F. Janssen, MD (E-Mail: boyhoodstudies@gmail.com)

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter: <http://journals.berghahnbooks.com/bhs/>

4.4 CFP – “Sex, Food, and History: A Notches Roundtable” (Thematischer Schwerpunkt des Blogs *Notches: (Re)Marks on the History of Sexuality*, Herausgeberin: Rachel Hope Cleves)

“In the age of food porn, few question the connection between food and sexuality. Advertisements depicting Paris Hilton biting into a Carl's Junior burger, or Nigella Lawson tonguing an ice cream cone, conflate desirable women and caloric food as like objects to be consumed. But food and sexuality share histories that lay far outside today's commodity fetishism. From Ayurvedic medical theories linking diet and sexual health, through ancient Greek recipes for aphrodisiacs, to Christian theologies equating hunger and lust as carnal appetites, and finally to the emergence of foodie culture during the era of sexual liberation, a long history lies behind today's marketing imagery. *Notches: (re)marks on the history of sexuality* is seeking short essays (1.000 - 1.500 words) exploring any aspect of the interconnections between the histories of sexuality and the histories of food, for a special roundtable to be guest-edited by Rachel Hope Cleves, Associate Professor at the University of Victoria. We encourage submissions from outside North America, and from prior to the twentieth century, as well as submissions exploring recent shifts that explain how we arrived at the present. Possible topics for exploration include: Religious concepts of appetite, desire and carnality, queer and straight domesticities, restaurants and sexual commerce, gendered hunger and sexual subjectivity, sexual and dietary health, body/sexual images and food.”

Bewerbungsschluss (für Beiträge): **1. Juli 2015**

Kontakt : Herausgeberin Rachel Hope Cleves (E-Mail: rcleves@uvic.ca)

Weitere Informationen zum Blog unter: <http://notchesblog.com/>

4.5 CFP – „FrauenBewegung – Geschlechtergeschichte und Sport“ (Schwerpunktheft der Zeitschrift *Ariadne: Forum für Frauen- und Geschlechtergeschichte*, Herausgeberinnen: Dr. Kerstin Thiel/Universität Göttingen und Laura Schibbe/Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung)

„Ende des 19. Jahrhunderts entwickelten Frauen ein Körperkonzept, das zu großen Teilen auf Forderungen der Frauenbewegung zurückging und auf ein neues weibliches Selbstverständnis, eine veränderte Körperkultur, neue Rollenbilder und zu erobernde Bewegungs-Freiheiten zielte. Dies wirkte sich auch auf die Entwicklung des Frauensports und die Stärkung von Turnen, Gymnastik, Tanz und ‚Leibesübung‘ aus. Doch gesellschaftliche Wertvorstellungen und praktische Hindernisse – wie ungeeignete Kleidung – mussten erst einmal nach und nach aus dem Weg geräumt werden und grundlegend neue Zugänge entwickelt werden. Hier stellt sich insbesondere auch die Frage nach dem Einfluss und der Rolle der organisierten Frauenbewegung auf die Entwicklung des Frauensports. [...] In den 1920er Jahren wurde die sportliche Betätigung von Frauen zu einem Massenphänomen. Immer mehr Frauen organisierten sich in Vereinen oder Gruppen. Die selbstständige Organisation von Frauen wurde auch deshalb notwendig, weil viele Sportvereine bis in die 1960er Jahre reine Männervereine waren, die explizit keine Frauen aufnahmen bzw. keine Angebote für Frauen und Mädchen unterhielten. Sport etablierte sich als moderne Lebensart/-form. [...] In den Vereinen der Weimarer Republik hielten sich über eine Million Frauen per Turnen, Gymnastik, Tennis, Rudern oder Schwimmen fit. Aber nicht nur die bürgerliche Frau wollte Sport treiben, auch Arbeiterinnen boten sich Möglichkeiten über den Arbeiter-Turn- und Sport-Bund und die Naturfreunde. Im Spannungsfeld zwischen Freizeit- und Leistungssport eroberten sich Frauen ihren eigenen Platz im Individual- und Gruppensport. Traditionelle männliche Werte und Verhaltensmuster wie Mut, Risikobereitschaft, Aggressivität oder Konkurrenzverhalten wurden nun auch Teil der weiblichen Lebenswelt, auch wenn Frauen lange Zeit von Olympischen Spielen ausgeschlossen blieben [...]. Die sogenannten ‚Internationalen Frauenspiele‘/ ‚Frauenolympiaden‘ als exklusive Veranstaltungen boten nur ein kurzfristiges Vehikel auf dem Weg zu einer immer größeren Öffnung des Frauensports. Immer mehr Athletinnen konnten an Olympischen Spielen teilnehmen und sich zunehmend mehr Wettbewerbe erstreiten. [...] In diesem Heft wollen wir aber nicht nur dem befreienden, bestärkenden Moment der

sportlichen Betätigung nachgehen, sondern auch die Formen, in denen Sport von Kontrolle, Disziplin und der Erfüllung einer Norm geprägt sind. Sport als ‚Fitness-Wahn‘, ein Muss zur Erreichung eines optimalen Gewichts, Erhaltung von Jugendlichkeit und Schönheit. [...] Wir sind gespannt auf Beiträge, die mit einer frauen- und geschlechtergeschichtlichen Perspektive arbeiten. Vor diesem breit gefächerten Themenfeld von Sport und Frauen- und Geschlechtergeschichte können die Beiträge folgende Schwerpunkte haben.“

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 1-1½ Seiten): **8. Juli 2015**

Kontakt: Herausgeberinnen Dr. Kerstin Thieler und Laura Schibbe (E-Mail: schibbe@addf-kassel.de)

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter: <http://www.addf-kassel.de/publikationen/>

4.6 CFP – Buchprojekt “Gendering the Trans-Pacific World“ (Herausgeber_innen: Catherine Ceniza Choy/University of California, Berkeley und Judy Tzu-Chun Wu/Ohio State University)

“Choy and Wu, editors of a new book series with Brill, are inviting submissions for an inaugural anthology on the topic of ‘Gendering the Trans-Pacific World.’ The new book series and proposed anthology seek to make two important intellectual interventions. First, taking our cue from ‘Atlantic World’ scholarship, we call for a ‘Pacific World’ framework to understand the connections between the lands, people, cultures, and environments that are in and border the Pacific Ocean. Second, we call for a gendered analysis of the Pacific World. Gender and sexuality have been and continue to be integral aspects of diaspora, militarism, empire, race, and community formation. ‘Gendering the Trans-Pacific World’ seeks scholarship that offers innovative approaches to understanding these complex trans-Pacific power relations. We invite interdisciplinary scholarship that frames historical and contemporary phenomena through feminist, critical race, and post-colonial analyses. We welcome social and cultural history; biography; as well as interdisciplinary works that examine art, photography, film, and literature.”

Einreichfrist (für Manuskripte von 10.000 Wörtern): **15. Juli 2015**

Kontakt: Herausgeber_innen Cathy Choy (E-Mail: ceniza@berkeley.edu) und Judy Wu (E-Mail: wu.287@icloud.com)

Weitere Informationen zur geplanten Publikation unter:

<http://www.brill.com/forthcoming-series-gendering-trans-pacific-world>

5. Veranstaltungsankündigungen

5.1 „Alter(n) und Gender: Interdisziplinäre Perspektiven – Ageing, Old Age and Gender: Interdisciplinary Perspectives“: Wissenschaftliches Kolloquium des ZtG, 25. bis 26. Juni 2015, Humboldt-Universität zu Berlin

„Alter(n) und Hochaltrigkeit erscheinen als Phänomene gegenwärtiger Gesellschaften, die mit sehr unterschiedlichen Werten und Bildern verknüpft werden, welche wiederum ihre Geschichte haben. Damit verbundene soziale, politische und kulturelle Praktiken wie der Umgang mit hohem Alter, intergenerationale Kommunikation und Betreuungs- und Pflegebeziehungen können im Rahmen eines intersektionellen Zugangs beobachtet und interpretiert werden. Im Rahmen des Kolloquiums möchten wir gerne einen interdisziplinären Dialog zu Themen rund um Alter(n) und Gender organisieren. Unterschiedliche Perspektiven wie Literaturwissenschaften,

Kulturwissenschaften, Sozialwissenschaften, Medizin und Pflegewissenschaften sind zu gender-sensiblen Beiträgen eingeladen. In zwei Themenblöcken zu Alter (old age) und Altern (ageing) diskutieren wir Repräsentationen von Alter und Hochaltrigkeit in europäischer und afrikanischer Literatur, geschlechtsspezifische Bilder von Demenz, Alter(n) und Armut, geschlechterrelevante demografische Aspekte, das Verhältnis von finanzieller Situation und Altersrepräsentationen, Leben mit Demenz und Migration. Diese unterschiedlichen Perspektiven werden durch Querschnittsthemen – Kulturen des Alterns, Altersdiskriminierung, Zeit und Lebenslauf – verbunden.“

“Growing old seems to be a phenomenon that is associated with a diversity of values and images in contemporary societies. Related practices such as coping with old age, intergenerational communications and care relationships can be observed and interpreted within an intersectional framework. Within the colloquium, we hope to promote an interdisciplinary dialogue on issues related to ageing, old age and gender. Talks from disciplines such as literature, cultural studies, social sciences, medical science, and nursing science are invited to contribute ideas that are gender-oriented when it comes to aging and old age. In two topic sessions, we will discuss representations of old age and ageing in both European and African literature, as well as gender-specific images of dementia, age(ing), and poverty. In these respects, gender-relevant demographic aspects, the relation between financial situation and age representations, and living with dementia and migration background shall be examined. These multi-faceted perspectives will be linked by taking into account cross-cutting issues, such as (the) culture(s) of ageing, ageism, time, and life courses.”

Zeit und Ort: Donnerstag, 25. Juni 2015, 19:00 Uhr, bis Freitag, 26. Juni 2015, 20:00 Uhr, Humboldt-Universität zu Berlin, Unter den Linden 6, Senatssaal und Raum 2103, Berlin

Anmeldung: nicht erforderlich

Weitere Informationen unter: <https://www2.gender.hu-berlin.de/ztg-blog/2015/05/ztg-kolloquium-altern-und-gender-interdisziplinare-perspektiven-25-26-6-2015-hu-berlin/>

5.2 Fachgespräch „Geschlechtergerechter Haushalt – Utopie oder Notwendigkeit?“, 29. Juni 2015, Deutscher Bundestag, Berlin

„Gender Budgeting – dieser etwas sperrige Ausdruck steht für einen geschlechtersensiblen Haushalt. Doch was heißt das genau? Wenn, beispielsweise, bei einer öffentlichen Künstlerförderung fast nur Männer über 50 gefördert werden, stellt sich nicht nur die Frage, ob das gerecht ist, sondern auch die Frage nach dem Warum. Haben die Förderkriterien Frauen benachteiligt? Ist die Jury vielleicht männlich dominiert? Welche anderen Gründe können verantwortlich sein? Um herauszufinden, wie stark die Wirkung von öffentlichen Geldern auf die Gesellschaft ist, muss zunächst einmal genau hingeschaut werden – und das passiert in Deutschland viel zu wenig. Die europäischen Staaten haben sich zwar verpflichtet, die Geschlechtergleichstellung zu fördern und dies sollte sich, wie zum Beispiel in Österreich, natürlich auch in den nationalen Haushalten widerspiegeln. Deutschland aber tut so, als ginge es das Ganze nichts an. Wir aber meinen, es geht uns sehr wohl etwas an, wie unsere Steuergelder verteilt werden. Aus diesem Grund wollen wir auf Basis der Erfahrungen aus Österreich, darüber diskutieren, was, wann und wie an unserer Haushaltspolitik geändert werden kann. Welches sind die Schrauben an denen gedreht werden könnte, um möglichst viel zu verändern? Welche aufwändigen Maßnahmen bringen doch nicht den gewünschten Effekt? Und was hat das Ganze mit Good Governance, Evaluation und Kontrolle zu tun? Wir laden Sie herzlich ein, mit uns zu diskutieren.“

Zeit und Ort: Montag, 29. Juni 2015, 16:00-19:00 Uhr, Deutscher Bundestag, Paul-Löbe-Haus, Saal E200, Konrad-Adenauer-Straße 1, Berlin

Anmeldung: „Eine namentliche Anmeldung mit Angabe des Geburtsdatums ist für den Zutritt zu den Räumlichkeiten des Deutschen Bundestages aus Sicherheitsgründen bis zum **23.06.2015** erforderlich. Für den Einlass ist ein Personaldokument erforderlich.“

Online-Anmeldeformular:

http://www.gruene-bundestag.de/news/anmeldungen/online-anmeldungen/geschlechtergerechter-haushalt_ID_4395553.html

Kontakt: Tel. 030/227 51121, E-Mail: ak1@gruene-bundestag.de

5.3 Internationales Symposium "Women for Future", 1. bis 2. Juli 2015, Universität Wien

“Human intelligence creates unlimited ideas, research and technologies that have high impact on the development of societies and the human being itself. Do we actively design the future without reflecting this impact? How do we want to connect with and within technologies? How do we shape our environment for us and for other living beings? How do we engage with evolutionary demands emerging between biology and culture? At the symposium ‘Women for Future’ we will present and discuss approaches of renowned and upcoming female scholars on how to think about and engage with the future. We will foster dialogue with the audience in order to reflect together about how we can create a more fine-tuned awareness of challenges and possibilities of our shared futures.”

Zeit und Ort: Mittwoch, 1. Juli 2015, 9:00 Uhr bis Donnerstag, 2. Juli 2015, 17:00 Uhr, Hörsaal C2, Campus der Universität Wien, Hof 2.6, Spitalgasse 2-9, Wien

Anmeldung: Bitte melden Sie sich bis zum **15. Juni 2015** an!

Kontakt: Paulina Parafiniuk-Borzecki (E-Mail: paulina.parafiniuk-Borzecki@univie.ac.at)

Programm und weitere Informationen unter: <http://frauen-und-zukunft.univie.ac.at/>

6. Angebote insbesondere für Nachwuchswissenschaftler_innen

6.1 CFP – „Inequality“: Annual BAGSS Conference 2015, 29. bis 30. September 2015, University of Bamberg

“The Bamberg Graduate School of Social Sciences (BAGSS) invites contributions to its interdisciplinary Ph.D. Conference on ‘Inequalities’ to be held on September 29-30 in Bamberg, Germany. The conference provides an opportunity for Ph.D. students to present and discuss their research with colleagues and leading scholars in the field. In each session an invited senior researcher will present his or her latest research and provide feedback on the papers presented in the session. The conference panels cover a wide range of research areas dealing with inequality across the social sciences, including: skills & competencies, labour markets, gender, migration, regions in Europe, political participation, states in international relations, educational inequality, ethnic inequalities, digital inequality or normative justification of inequality.”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 350 Wörtern): **30. Juni 2015**

Kontakt: Organisationsteam (E-Mail: orga-abc.bagss@uni-bamberg.de)

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter: <http://www.uni-bamberg.de/bagss/abc>

6.2 CFP – “Gender, Child and Nation on Film”: A Postgraduate Symposium, 2. November 2015, Corpus Christi College, University of Cambridge

“This day conference will explore filmic representations of girlhoods, of boyhoods, of transgender childhoods, of queer childhoods, considering how imaging of diverse gender identities intersects with questions of national and transnational identity. Both documentary and feature film will be encompassed, commercial and independent cinema. There will also be focus on home movies, found footage films, essay films, films by children, coming of age films, autobiographical films, experimental and avant-garde films. Céline Sciamma's *Girlhood* (2014) and Richard Linklater's *Boyhood* (2014) will offer further points of reference and discussion. Overall, cinema's investment in or disruption of coherent and explanatory narratives of growing up will be our point of focus.”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 200 Wörtern): **30. Juni 2015**

Kontakt: Tagungsorganisator_innen (E-Mail: childnationcinema@rhul.ac.uk)

Weitere Informationen zum Symposium unter: <http://childnationcinema.org/>

6.3 CFP – „Intersektionalität und Biografie“: 4. Graduiertenkonferenz des Gießener Graduiertenzenentrums Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften (GGS), 27. bis 28. November 2015, Universität Gießen

„Intersektionalität verfolgt das Ziel, Dimensionen sozialer Ungleichheit in ihrer ‚Verwobenheit‘ bzw. ‚Überkreuzung‘ zu beschreiben und deren Wechselspiel zu analysieren. Unterschiedliche soziale Kategorien, wie beispielsweise Geschlecht, Alter oder Ethnizität, werden folglich nicht einzeln oder additiv, sondern gleichzeitig in den Blick genommen. Soziale Kategorien in ihrer ‚Verwobenheit‘ werden dabei nicht zwangsweise als statisch gesehen, sondern können in ihrem Zusammenspiel auch als dynamische Prozesse verstanden werden, wie sich diese in biografischen Verläufen nachzeichnen lassen. Wir gehen davon aus, dass sich das innovative Potenzial einer intersektionalen Perspektive im Kontext der Biografieforschung als fruchtbar erweisen könnte, da sich mittels biografischer Ansätze einerseits verschiedene soziale Kategorien gleichzeitig in den Blick nehmen lassen und sich andererseits verfolgen lässt, ob und wie sich das Zusammenspiel verschiedener Kategorien möglicherweise im Verlauf des Lebens verändert. Eine biografische Sichtweise könnte diesbezüglich eine neue Möglichkeit eröffnen, die lebensgeschichtliche Relevanz sozialer Kategorien zu bestimmen. Wir laden Promovierende und Postdoktorierende aus allen wissenschaftlichen Disziplinen, die sich mit dem biografischen Zusammenspiel unterschiedlicher Kategorien sozialer Benachteiligung auseinandersetzen, zu der Konferenz der Forschungssektion ‚Soziale Ungleichheit und Geschlecht‘ am Gießener Graduiertenzentrum Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften ein.“

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 2.000 Zeichen): **30. Juni 2015**

Kontakt: Organisationsteam, Dominik Wagner (E-Mail: dominik.wagner@erziehung.uni-giessen.de) und Silke Jakob (E-Mail: silke.jakob@yahoo.de)

Weitere Informationen unter:

<https://www.uni-giessen.de/cms/fbz/zentren/ggs/forschung/sektionen/sozungleichheit/cfpintersektionalitaet>

7. Wissenschaftspolitik

7.1 Neu im Netz – der Blog „Wissenschaft und Familie“ der Jungen Akademie

„Mit Hilfe der neuen Internet-Dialog-Plattform ‚Wissenschaft und Familie‘ möchte die Junge Akademie ein möglichst realistisches Bild von den Herausforderungen zeichnen, die die Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie mit sich bringen. Wie gut lassen sich Wissenschaft und Familie in Deutschland vereinbaren? Welche Probleme stellen sich und wie lassen sie sich im Interesse eines leistungsstarken, familienfreundlichen Wissenschaftssystems lösen? Die Junge Akademie lädt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ein, ihre Erfahrungen, Ansichten und Anregungen zu teilen und zu diskutieren. Dabei sollen zum einen Missstände, die in den Medien nicht beleuchtet werden (können), dokumentiert und zum anderen Lösungsansätze und -vorschläge diskutiert werden. Die Junge Akademie erhofft sich von dem öffentlichen Austausch wertvolle Erkenntnisse im Hinblick auf zukünftige wissenschaftspolitische Diskussionen zum Thema Wissenschaft und Familie. Die Dialog-Plattform ging am 1. Juni 2015 mit kurzen Stellungnahmen von Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft online. Vom 15. Juni 2015 bis 31. August 2015 besteht die Möglichkeit, aktiv am Dialog teilzunehmen, über eigene Erfahrungen zu berichten und die Beiträge anderer zu kommentieren. Auf Wunsch können Beiträge anonym eingestellt werden.“

Kontakt: Anna Sohrauer, Internet-Dialog-Plattform „Wissenschaft und Familie“ der Jungen Akademie (E-Mail: blog@diejungeakademie.de)

Link zum Blog: <http://www.wuf.diejungeakademie.de>

7.2 Drei Wissenschaftlerinnen für Alexander von Humboldt-Professur ausgewählt

„Ein Informatiker und eine Ökologin aus den USA, eine Judaistin aus Israel sowie eine Islamwissenschaftlerin aus Großbritannien wurden für die Alexander von Humboldt-Professur ausgewählt. [...] Die neu ausgewählten PreisträgerInnen wurden aus insgesamt elf nominierten WissenschaftlerInnen, aus den USA, Großbritannien, Frankreich, Kanada, Israel und der Schweiz ausgewählt, darunter sechs Frauen und fünf Männer. Sie treten nun in Berufungsverhandlungen mit den deutschen Universitäten, die sie für den Preis vorgeschlagen haben. Nehmen die Ausgewählten die Humboldt-Professur an, wird ihnen der Preis im Mai 2016 verliehen.“

Tiffany Knight (40), Ökologin und Umweltforscherin an der Washington University, Saint Louis, USA, wurde von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zusammen mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ Leipzig nominiert.

Katrin Kogman-Appel (56) ist Professorin für Judaistik an der University of the Negev, Beer-Sheva, Israel, und soll künftig an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster forschen.

Die Islamwissenschaftlerin **Judith Pfeiffer** (50) forscht aktuell an der University of Oxford in Großbritannien und wurde von der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn nominiert.

Die Humboldt-Professur eröffnet deutschen Hochschulen die Chance, Spitzenkräften international konkurrenzfähige Rahmenbedingungen zu bieten und ihr eigenes Profil im weltweiten Wettbewerb zu schärfen. Der Preis beinhaltet zugleich die Verpflichtung, den neuen Humboldt-Professoren eine langfristige Perspektive für ihre Forschungen in Deutschland zu bieten.“

Weitere Informationen unter:

<http://www.humboldt-professur.de/de/nachrichten/neue-humboldt-professoren-ausgewaehlt>

8. Zum Weiterlesen

8.1 Bundesregierung beschließt siebten und achten CEDAW-Bericht

„Die Bundesregierung hat in ihrer Kabinettsitzung am 3. Juni 2015 den siebten und achten CEDAW-Bericht beschlossen, den Bundesfrauenministerin Manuela Schwesig vorgelegt hatte. CEDAW ist das Übereinkommen der Vereinten Nationen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW: Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women) und gilt als wichtigstes internationales Abkommen für die Rechte der Frau. Der kombinierte siebte und achte Staatenbericht erläutert, welche Maßnahmen Deutschland zwischen dem 1. Januar 2007 und dem 31. Dezember 2014 zur Umsetzung der Gleichstellung der Frau getroffen hat. Die Bundesrepublik Deutschland erfüllt mit dem Bericht ihre Verpflichtung aus Artikel 18 des Frauenrechtsübereinkommens der Vereinten Nationen (VN), regelmäßig über die Umsetzung von Gleichstellung zu berichten. Dem CEDAW-Ausschuss der Vereinten Nationen wird der Bericht in den kommenden Wochen offiziell zugeleitet.

Zuletzt hatte Deutschland 2007 den sechsten Staatenbericht vorgelegt. In den abschließenden Bemerkungen zu diesem Bericht hat der CEDAW-Ausschuss Deutschland aufgefordert, den nächsten periodischen Bericht als kombinierten siebten und achten Staatenbericht vorzulegen. Damit ergibt sich ein Berichtszeitraum von 2007 bis 2014. Der kombinierte siebte und achte CEDAW-Staatenbericht konzentriert sich auf die abschließenden Bemerkungen des CEDAW-Ausschusses zum sechsten Staatenbericht, in denen er Empfehlungen unter anderem zu folgenden Bereichen abgegeben hatte:

- Gleichberechtigte Partizipation von Frauen in allen Bereichen der Gesellschaft
- Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt
- Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen
- Erreichen der Entgeltgleichheit
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Abbau geschlechterspezifischer Stereotype
- Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen und des Menschenhandels
- Förderung der Frauengesundheit
- Integration von Migrantinnen
- Dialog mit transsexuellen und intersexuellen Menschen.“

Weitere Informationen unter: <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/gleichstellung>

8.2 Neue englischsprachige Publikation der Friedrich-Ebert-Stiftung zu antifeministischen Mobilisierungen in Europa

Im Vorwort zur Broschüre heißt es: „This publication is a result of a successful cooperation between the Foundation of European Progressive Studies (FEPS) and the regional gender programme of the Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) on critically analyzing anti-gender discourses in European far right and conservative party programmes and the role of the respective parties in shaping the discourse and mobilisations. The publication looks at five case studies: France, Germany, Hungary, Poland, and Slovakia with the purpose to comparatively examine the commonalities and divergences of this phenomenon, also offering a chronological overview. [...]“

Vollständige Literaturangabe: Eszter Kováts und Maari Poim (eds.): *Gender as symbolic glue: the position and role of conservative and far right parties in the anti-gender mobilizations in Europe*. Brussels: FEPS, 2015.

Link zur Publikation: <http://library.fes.de/pdf-files/bueros/budapest/11382.pdf>

8.3 Frauen in der digitalen Arbeitswelt: Neues BMBF-Projekt an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

„Die digitale Revolution verändert nicht nur die Arbeitswelt grundlegend. Sie stellt auch die Weichen für die Entwicklungs- und Karrierechancen von Frauen neu. Das neu gestartete BMBF-Projekt ‚Frauen in Karriere – Fokus Forschung und Entwicklung‘ nimmt die IT-Industrie und das Ingenieurwesen als Vorreiter dieser Entwicklung in den Blick. ExpertInnen des Instituts für Sozialwissenschaftliche Forschung München (ISF) und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) analysieren die Karrieremöglichkeiten für Frauen in technischen Berufen, entwickeln Gestaltungsvorschläge für eine nachhaltige Modernisierung von Unternehmen und öffnen damit einen neuen Zugang auch zur MINT-Debatte.“

Kontakt: Dr. Kira Marrs (Verbundkoordination), ISF München (E-Mail: kira.marrs@isf-muenchen.de) und Dipl.-Pol. Anja Bultemeier, FAU Erlangen-Nürnberg/Institut für Soziologie (E-Mail: anja.bultemeier@fau.de)

Link zur Website des Projekts: <http://www.frauen-in-karriere.de/>

Dieses Informationsangebot wird herausgegeben von:

LAGEN – Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen

Kontakt:

Daniela Hrzán
Koordinationsstelle LAGEN
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Postadresse: Emmichplatz 1, 30175 Hannover
Büroadresse: Hindenburgstraße 2 - 4, Raum 3.006 (3. OG)

Telefon: 0511/3100 7329
E-Mail: daniela.hrzan@hmtm-hannover.de
Website: <http://www.nds-lagen.de>
Facebook-Präsenz: <https://www.facebook.com/nds.lagen.de>